

Zeitung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 10. April.

Inland.

Berlin den 6. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant a. D. von Münsterberg den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; dem zur Disposition stehenden Obersten Jossa, dem Regierungs-Secretair Wossidlo zu Stralsund und dem Kreis-Steuer-Einnehmer Donner zu Beuthen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, desgleichen dem Tuchmachermeister und Kirchen-Vorsieher Beda zu Falkenburg im Kreise Dramburg, so wie dem Steuer- und Kommunal-Empfänger Kretschel zu Dankerode, im Mansfelder Gebirgs-Kreise, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der General-Major und Commandeur der 4ten Landwehr-Brigade, von Corvin-Wiersbicki, ist von Stargard, und der General-Major und Commandeur der 7ten Kavallerie-Brigade, von Kattö, von Magdeburg. — Der General-Major und Inspecteur der Besatzung der Bundes-Festungen, von Below, ist nach Mainz abgereist.

Berlin den 6. April. Das heute ausgegebene Militair-Wochenblatt enthält eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 22. Februar, durch welche es genehmigt wird, daß bei den Artillerie-Brigaden künftig nur am 1. Oktober Freiwillige eintreten dürfen. In diesem Jahre soll jedoch der Eintritt zum 1sten April noch überall gestattet sein. Eine zweite Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 4ten Februar genehmigt die im Militair-Wochenblatt ebenfalls mitgetheilte Verordnung: 1) über die zukünftige Ergänzung der Offiziere des ste-

henden Heeres im Frieden und die militairische Ausbildung der Offizier-Aspiranten, und 2) über die Organisation der Cadetten-Corps.

Berlin. — In einer, durch das Centralblatt der Abgaben-, Gewerbe- und Handelsgesetzgebung bekannt gemachten Cirkularverfügung des königlichen Finanz-Ministerium vom 17. Februar c. heißt es: „Des Königs Majestät haben die „Umgestaltung der Uniformen der Grenz- und Steuer-Aufsichtsbeamten nach dem im stehenden Heere gegebenen Vorbilde zu genehmigen geruht, zu welchem Zwecke Folgendes bestimmt wird: Die neue Uniform hat sich im Wesentlichen — wie bisher schon — dem Vorbilde der Land-Gendarmen anzuschließen. Nur für die Kopfbedeckung der Aufseher, jetzt in grünen Dienstmützen mit blauem Streife, die auch mit schwarzen Ueberzügen getragen werden können, bestehend, soll es hierbei belassen werden, da der Helm, namentlich für den Nachtdienst der Grenzbeamten, nicht passend sein würde. Für die Grenz- und Steuer-Aufseher zu Fuß und zu Pferde tritt an die Stelle des Uniform-Leibrock's (Kollets) und des Ueberrock's des Waffenrock.“ Was die Ober-Inspectoren und Ober-Kontrolleure angeht, so soll auch für diese — obgleich die Offiziere der Land-Gendarmerie ihre bisherige Bekleidung: Uniform und Hut, beibehalten — der Waffenrock allgemein eingeführt werden, und hat sich derselbe in Farbe und Schnitt nach dem obigen Muster, unter Berücksichtigung jedoch der bisherigen Abzeichen, zu richten. Daneben bleibt den Ober-Inspectoren und Ober-Kontrolleuren gestattet, den bisherigen Uniforms-Leibrock und den dreieckigen Hut beizubehalten. Zum Waffenrocke darf jedoch niemals der Hut, sondern es muß stets die Dienstmütze getragen werden.

Berlin. — Die hiesige Judenschaft hat sich in der verflossenen Woche dahin entschieden, an der Stelle eines Rabbiners einen Rabbinats-Assessor in Person des Dr. Sachs aus Prag herzubrufen; wenigstens ist der Vorstand schon längst darüber einig und die Majorität der erschienenen Wähler hat ihm nun auch beige stimmt. Diejenigen, welche die fortschreitende Entwicklung im Judenthume beobachten und mit Interesse die Resultate reformatorischer Bestrebungen darin verfolgen, werden durch diese Mittheilung zuvörderst befremdet sein, wenn ihnen die starr konservativen und deshalb dem Rückschritt zugewendeten Glaubensansichten des Neuwählten bekannt sind. Nachdem aber und sobald sie den Höhegrad des Fortschrittes und der sittlichen Bildung in den einzelnen Gemeinden nach den Neuerungen ihrer Thätigkeit in dem jetzigen Kampfe des Neuen gegen das Alte abmessen, müßten sie nothwendigerweise von den Zuständen der hiesigen Gemeinde ein sehr unerfreuliches Bild gewinnen. Allein diese Wahl vermag durchaus nicht das religiöse Bedürfnis derselben abzuspiegeln oder festzustellen, weil nach dem schlüpfrigen, keinem Statut oder einer Revision unterworfenen Wahlmodus, wonach die Aemter der Berliner Judenschaft sich ordnen, der größte und sicher intelligenteste Theil der Gemeinde bei den Wahlen selbst wenig oder gar keine Vertretung findet. Die Verschiedenheit des Beitrags zu den Gemeindelasten, die mit den Vermögensumständen des Einzelnen Hand in Hand gehen soll, zerfällt nämlich seit Altersher schon die hiesigen Juden in 3 Rangstufen und stattet sie darnach mit einer höheren oder geringeren Stimmfähigkeit aus. Der ersten Klasse mit 30 Mitgliedern, (worunter 5 Wittwen und 2 Handlungsfirmer ohne Stimm- und Wahlrecht) stehen 11 Stimmen zu, in die zweite gehören 100 mit gleichfalls 11 Stimmen, der dritten aber, die aus 900 Individuen zusammengesetzt ist, die sämmtlich in der bürgerlichen Gesellschaft eine sehr achtbare Stellung einnehmen, werden 10 Stimmen zugestanden. Es stellt sich der numerische Unterschied in diesem statistischen Verhältnis jedoch noch um so sinnloser heraus, wenn dazu kommt, daß die einzige Repräsentation, welche bei wichtigen Berathungen durch solches Wahlsystem der Gemeinde dem Vorstande gegenüber eingeräumt ist, nicht von dem öffentlichen Vertrauen, sondern vom Loose abhängig gemacht wird. Wie wir vernehmen, haben schon an dem Abende, an dem die Berufung des Dr. Sachs auf ähnliche Weise sich entschied, mehr als 80 Mitglieder, eine Anzahl, welche die der Wähler um das 5fache übersteigt, bei dem Vorstande Protest dagegen eingelegt.

(Bresl. Ztg.)

A u s l a n d.

Deutschland.

Leipzig. Ueber die Gesinnung, die dem in Nr. 89 mitgetheilten Entschlusse der Land- und Forstwirthe Sachsens, der dieses Jahr in München stattfindenden Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe nicht beizuwohnen, zum Grunde liegt, kann und muß man sich von protestantischer Seite nur freuen. Was hierbei aus kleinen Anfängen Gutes und Großes erwächst, haben wir auch ohnedies volle Ursache, dankbar anzunehmen: die störenden Folgen, das Nachtheilige davon haben nur Diejenigen zu vertreten, welche die politische kirchliche Parität, welche die Pflichten des Christenthums und der Humanität gleichmäßig verläugnen. Wir sind sonst kein Freund von Demonstrationen, wie sie jetzt auch in Deutschland an der Tagesordnung sind; wir hassen sie vielmehr ebenso, als man sie von gewisser Seite her liebt; allein Das, was die obengedachten Land- und Forstwirthe Sachsens zu thun willens sind oder vielmehr nicht zu thun beschlossen haben, ist keine leere Demonstration, ist eine aus wahrer Gesinnungstüchtigkeit und Gesinnungstreue, aus reiner Achtung vor der eignen Kirche und dem Protestantismus hervorgegangene Protestation. Auf welcher Seite übrigens hierbei das Recht ist, kann bei dem Systeme, das sich bald mehr, bald weniger offen kundgegeben hat, nicht zweifelhaft sein; die neueste Nachricht aus Baiern, daß das Ministerium des Innern auch dem Oberconsistorium in Baiern die Bitte abgeschlagen, zur Dotirung und Verbesserung von evangelischen Pfarrstellen Sammlungen veranstalten und Vereine in Baiern bilden zu dürfen, ist die neueste Frucht desselben. (D. A. Z.)

„Täusche man sich doch in Norddeutschland über die hochwichtige Stellung Baierns in Deutschland nicht“, wird der Bremer Zeitung geschrieben, „und über seine Mission. Diese Stellung und Mission ist eine durchaus katholische ohne alle Confusion, und zwar eine katholische im Sinne der Streiterkirche, wie sie dort sagen, d. h. eine Mission, die sich berufen fühlt, die darin das Wesen und den Gipfelpunkt ihrer Politik, wohlverstanden ihrer Politik, findet, daß sie bei jeder Gelegenheit gerüstet für das specifisch römisch-katholische Interesse in Deutschland hervortritt, Oesterreich den Hintergrund überlassend und die nachhaltige Klugheit. Und es geht ein hoher Geist durch das Haus dort, der es verstanden hat, Dasjenige, was er will, durch festbegründete Institute zu bewurzeln. Man muß nicht glauben, daß das katholische Wesen in Baiern in der Luft hängt oder etwa isolirt daselbst im königlichen Palaste. Da ist ein katholischer Klerus, wie ihn Europa

nicht aufzuweisen hat, ein Klerus, der auf das innigste mit Rom zusammenhängt und von dort geleitet wird. Dieser Klerus hat das Land durchwachsen und liebt es nicht, Bäume zu pflanzen, die der Wind umstürzt. Darum ist es auch eine reine Illusion, wenn man sagt: die Sachen werden dort anders.“

Aus Oldenburg wird berichtet, daß der Kaplan Seling aus Osnabrück, der seit dem 19. Jan. in den münsterschen Kreisen (mit 35,703 Einwohnern) die Mäßigkeitsache gepredigt, daselbst 14,517 Personen das Versprechen gänzlicher Enthaltung von allen gebrannten geistigen Getränken abgenommen hat. In drei Monaten hätten nur zwei Mitglieder gegen ihr Versprechen gefehlt.

Frankreich.

Paris den 3. April. Unsere Journale wollen durchaus einen Besuch des Kaisers von Rußland in Paris oder einen Besuch des Königs der Franzosen in London. Der Siecle behauptet, Prinz Albert solle beides bewerkstelligen, indem er in Berlin das Bedauern der Königin von England ausspreche, daß sie nicht selbst dorthin zu reisen vermöge. Hierauf würden der Kaiser von Rußland, der König von Preußen und der König der Franzosen nach London reisen und der Kaiser Nikolaus seinen Rückweg über Paris nehmen.

Nachdem jetzt die Königin Marie Christine wieder in Madrid eingetroffen, hat Frankreich endlich den Consul Lesspeys aus Barcelona abberufen, der dort bisher als ein Hauptwerkzeug des Französischen Einflusses in Spanien diente.

Ein im Kriegs-Ministerium für die Gesetzgebung Algeriens bestehender Ausschuss hat den Antrag gestellt, alle dort bisher noch für die Juden geltenden Ausnahms-Gesetze aufzuheben und dieselben wie andere Nichtmohammedaner zu behandeln.

Ueber die Expedition des Herzogs von Amale und dessen Einzug in Biskara erfährt man jetzt durch Nachrichten aus Konstantine vom 14. März folgendes Nähere: Nach einem Zuge, der nirgends Hindernissen begegnete, nahm die Operations-Kolonne von Konstantine, welche der Herzog von Amale in Person kommandirte, am 1ten ohne Schwertstreich von Biskara Besitz. Die Einwohner dieser Stadt waren dem Prinzen entgegengezogen, um ihn ihrer völligen Unterwerfung zu versichern. Am 13ten verließ sodann der Herzog Biskara, um einige Dursars des bekannten Ben-Said, der auf Befehl des Generals Negrier in Konstantine enthauptet worden, zu überfallen. Bei dieser Razzia wurde große Beute gemacht. Die Expedition vernichtet den Einfluß, welchen sich der Ex-Bey von Konstantine, Achmet, noch in jenem Distrikte erhalten hatte, und derselbe

wird sich wohl demnächst gezwungen sehen, die Gastfreundschaft des Bey's von Tunis anzusprechen. Während dieser Zeit griffen die Araber das temporäre Lager von Bethona, in welchem beträchtliche Vorräthe aufgespeichert sind, am 11ten und 12ten mit Ueberzahl an; allein die Garnison schlug diese Angriffe zurück und zwang den Feind, sich mit großem Verluste zurückzuziehen.

Die Expeditions-Kolonne, welche unter dem Kommando des General-Gouverneurs von Algier nach dem Osten ziehen soll, wird bereits organisiert. Man glaubt, daß die Truppen in den ersten Tagen dieses Monats ausmarschiren werden. Der General Marey, Commandeur der Subdivision von Medeah war um die Mitte vorigen Monats an der Spitze einer Kolonne, welche in der Wüste operiren soll, von Algier ausgerückt. Eine große Zahl Dromedare folgt dem Zuge.

Die hiesige Politik verfolgt mit sehr lebhafter Theilnahme die Ereignisse, deren Schauplatz Italien in diesem Augenblick ist. So unscheinbar die Thatsachen auch bis jetzt sind, so hat man doch ziemlich allgemein das Vorgefühl, daß ernste, schwere Folgen aus denselben hervorgehen werden. Die Diplomatie ist seit einigen Tagen in einer ganz ungewöhnlichen Bewegung, und die politischen Sympathien der großen Menge fangen sichtlich an, sich frischer zu regen, als dies seit geraumer Zeit der Fall war. Eine Revolution in Italien würde der entschiedensten Französischen Volksgunst gewiß sein, und das Kabinet der Tuilerien würde sich den schlimmsten Verlegenheiten aussetzen, wenn es einem solchen Ereignisse gegenüber nicht wenigstens auf den Grundsatz der Nichteinmischung zurückkäme, der seit 1830 so oft vorgeschoben und so selten beobachtet ist. Laut den letzten, über Marseille eingetroffenen Nachrichten hat man nun aber in Rom bereits die Anzeige erhalten, daß Oesterreichische Truppen, und zwar im Nothfalle selbst wider den Willen der päpstlichen Regierung, nach den Legationen aufbrechen würden, um im Namen des Rechts der Selbstvertheidigung die Ruhe daselbst wieder herzustellen und aufrecht zu erhalten. Bestätigt sich diese Nachricht, und entschließt sich das Kabinet der Tuilerien nicht, Repressalien irgend einer Art, im Gesichte der Expedition nach Ancona, gegen das Oesterreichische Einschreiten anzuwenden, so wird die Opposition damit wieder eine scharfe Waffe gegen die Regierung in die Hände erhalten. Das Einrücken der Oesterreicher in den Kirchenstaat würde jedenfalls der Anfang einer neuen Europäischen Entwicklung sein, deren Lösung diesmal vielleicht nicht so glücklich ausfallen dürfte, wie das Erste Mal.

Spanien

Paris den 2. April. Auf telegraphischem

Wege ist die Nachricht von dem am 23ten März erfolgten Tode des Don Augustin Arguelles hier eingegangen.

Madrid den 22. März. Aus Aranjuez erfahren wir heute Folgendes. Die von dort nach Ocaña führende Landstraße war gestern von Tagesanbruch an von einer kaum zählbaren Volksmenge und Hunderten von Equipagen angefüllt. In der Ebene von Ontigola, eine halbe Meile von Aranjuez, war das prachtvolle Zelt aufgeschlagen, unter welchem die Königin Isabella und ihre Schwester der Ankunft ihrer erlauchten Mutter entgegenfahen. Die junge Königin, von Ungeduld getrieben, verließ mehreremale das Zelt, um ihre Blicke nach Ocaña hin zu richten. Um fünf Uhr Nachmittags trafen die Töchter des Infanten Don Francisco ein, und setzten, nachdem sie die Königin begrüßt hatten, ihre Reise fort. Eine halbe Stunde später langte die Königin Christine an und schloß ihre Töchter in ihre Arme. Dieses Schauspiel hatte allen Anwesenden Thränen entlockt. Die junge Königin, deren ernste Züge selten eine Empfindung zu erkennen geben, unterlag fast ihren Gefühlen und wurde von ihrer Mutter in das Zelt getragen. Die Königin Christine nahm die Huldigungen der Minister mit dem größten Wohlwollen auf und empfing nach ihrer Ankunft in Aranjuez gestern Abend um 9 Uhr das diplomatische Corps, welches der Minister-Präsident ihr vorstellte.

Madrid den 24. März. Gestern Nachmittag um 3 Uhr traf die Königin Christine an der Seite ihrer erlauchten Tochter, der Königin Isabella, hier in Madrid ein, begab sich zuvörderst in die Kirche von Atocha, um vor der Schutzheiligen von Madrid ihre Andacht zu verrichten, und fuhr dann, von der ganzen Bevölkerung begleitet, nach dem königlichen Palast.

Großbritannien und Irland.

London den 31. März. Das Unterhaus versammelte sich vorgestern auf kurze Zeit, und Lord Sandon stellte bald nach Eröffnung der Sitzung an Lord Ashley die Frage, was er am nächsten Freitag im Bezug auf die Fabrikbill der Regierung zu thun gedenke. Der Minister des Innern hat bekanntlich bis dahin die weitere Diskussion vertagt. Lord Ashley erklärte, dem Antrage der Regierung am Freitage sich nicht widersetzen zu wollen; er glaube, daß dieselbe alsdann eine neue Bill einbringen, und die weitere Debatte darüber nach Ostern so bald wie möglich veranlassen werde.

Sir James Graham zeigte hierauf in der That an, daß er am Freitage die Wiederaufnahme der Comité-Verhandlungen über die Fabrikbill auf 6 Monate auszusetzen beantragen werde, was so viel heißt, daß die Regierung die Fabrikbill in ihrer

jetzigen Gestalt gänzlich zu Boden fallen lasse. Wenn das Haus diesem Antrage beipflichtete, so werde er sofort eine neue Bill einbringen, deren erste Lesung er sofort beantragen, die zweite Lesung oder die Haupt-Debatte darüber aber bis nach Ostern aufschieben wolle.

Es kam hierauf von neuem die Fabrikbill zur Erörterung, als Sir James Graham beantragte, „die auf der Tagesordnung stehenden Ausschuß-Verhandlungen darüber mögen als erledigt angesehen werden.“ Daß Lord Ashley die so ausgesprochene Zurücknahme der Regierungs-Maßregel ruhig zugab, veranlaßte andere Anhänger des edlen Lords zur Opposition gegen das Verfahren der Regierung.

Zum Schlusse der Sitzung brachte Sir James Graham die neue Fabrikbill ein, welche mit der eben zurückgezogenen, bis auf die Klausel über die Dauer der Arbeitszeit, welche hier gänzlich ausgelassen ist, in allen Punkten gleich lautet.

Lord Ashley's Vorschlag und die Fabrikbill sind noch immer die Hauptgegenstände der Unterhaltung. Man sieht gleich nach Ostern dem parlamentarischen Kampfe von neuem entgegen.

Die letzten Debatten sind für die Stellung des Ministeriums von Bedeutung, denn sie haben die Spaltung in der Tory-Partei auch dem blödesten Auge sichtbar macht.

Herr von Raumer und sein Sohn reisen nächsten Montag von hier nach den Vereinigten Staaten ab. Er soll ein starkes Vorurtheil zu Gunsten des dortigen Volkes hegen, indem er meint, alle Reisenden hätten bisher nur zu sehr nach einer allerdings für den gebildeten Europäer rauhen Oberfläche geurtheilt. Zur Ehre der Menschheit soll es mich freuen, wenn Ihr einsichtsvoller Landsmann es so finden sollte. Ich fürchte aber, er wird, wie viele seiner Vorgänger, enttäuscht werden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 30. März. Die Holländische Marine zählte am Schlusse des vergangenen Jahres:

Kriegsschiffe	Kanonen	Kriegsschiffe	Kanonen
2	von 84	2	von 20
5	= 74	11	= 18
2	= 60	1	= 16
1	= 54	10	= 14
11	= 44	1	= 12
3	= 32	2	= 8
9	= 28	5	= 5
1	= 26	4	= 4
2	= 22		

Zusammen 72 Kriegsschiffe mit 2087 Kanonen.

Außerdem gehörten noch zur Marine:

- 1 Uebungsschiff,
- 9 Kriegs-Dampfböte,

- 4 Transportschiffe,
- 10 Kanonenböte,
- 1 Bombardier-Schaluppe,
- 35 grand modele,
- 30 petit modele,
- 2 Galeeren.

Das Marine-Corps besteht aus 1 Admiral, 2 Vice-Admiralen, 3 Contre-Admiralen, 21 Schiffscapitains, 31 Capitain-Lieutenants, 272 Lieutenantants und 66 Fähnrichen.

Um die Verbindungen mit den Kolonien zu erleichtern und zu beschleunigen, beabsichtigt die Regierung, einen Dampfbootdienst einzurichten, der mit den Englischen Dampfbooten, welche gegenwärtig im Mittelmeere die Verbindung mit Indien unterhält, korrespondiren soll. Auf diese Weise würde die Fahrt nach Java nur 40—45 Tage währen.

Dänemark.

Kopenhagen den 30. März. Die Leichenfeier Thorwaldsen's ist heute in der Frauentirche in Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, so wie der übrigen Mitglieder des königlichen Hauses vor sich gegangen. Zu keiner Zeit sah man wohl in Kopenhagen eine Leichenfeier, wie diese, und nie zeigte sich wohl eine allgemeiner Theilnahme, als für den heimgegangenen Meister.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 26. März. Die Arbeiten in der Kathedrale und deren Umgebungen, für die feierliche Bestattung des verstorbenen Königs am 27sten April, werden mit Eifer betrieben. Der Sarg wird ein dreifacher sein, nämlich einer von Blei, der andere von Kupfer und der dritte von Eichenholz, letzterer mit Purpursammet überzogen. Die Personalien des verewigten Königs, welche bei der Beerdigung vorgelesen werden, sollen von Professor Gejer in Upsala verfaßt und die Trauer-Musik vom Hofkapellmeister Beerwald komponirt werden. Der sogenannte „Klagetag“ oder der Tag, an welchem nach altem Gebrauch ein besonderer Gottesdienst in allen Kirchen der beiden Reiche in Veranlassung des Todesfalles gehalten wird, ist auf den 5ten Mai festgesetzt.

Man glaubt, daß die Krönung im August stattfinden wird, wo die Reichsstände wahrscheinlich auch versammelt sein werden.

Der Kronprinz Karl wird am 3. Mai 18 Jahre alt und hat also das im Grundgesetze festgestellte Mündigkeits-Alter erreicht.

Schweiz.

Zürich den 30. März. (F. J.) Heute ist den Herren Hegner und Jul. Fröbel, als Eigenthümern des literarischen Comptoirs in Zürich und Winterthur, das Urtheil des hiesigen Obergerichts in der Klage des Staatsanwaltes wegen Herausgabe des

„entdeckten Christenthums“ von Bruno Bauer und der „einundzwanzig Bogen“ von Georg Herwegh eröffnet worden. Bekanntlich hatte am 12. Januar das Bezirksgericht Winterthur diese Klage behandelt, und mit Stich-Entscheid des Präsidenten erkannt, daß die Beklagten des Vergehens der Religionsstörung nicht schuldig, die Beschlagnahme der betreffenden Bücher wieder aufzuheben sei. Der Staatsanwalt hatte appellirt. Am 14. März wurde hierauf die Sache vor dem Obergericht behandelt, ohne daß das Plaidoyer eben bemerkenswerthe neue Seiten dargeboten hätte, da durch die Verhandlung vor dem Bezirksgericht das Wesentliche vorgebracht worden war. Heute erst fand die Eröffnung des Urtheils statt. In Folge dessen sind die Beklagten der Religionsstörung zweiten Grades (D. S. IV. 2. §. 129 c.) schuldig erklärt, Hr. Hegner zu drei Monaten Gefängnißstrafe und vierhundert Franken Buße, Hr. Jul. Fröbel zu zwei Monaten Gefängnißstrafe und vierhundert Franken Buße verurtheilt; die Beschlagnahme der inkriminirten Schriften durch den Staatsanwalt ist gerechtfertigt, und die Beklagten haben die erst- und zweitinstanzlichen Gerichtskosten zu gleichen Theilen zu tragen.

Türkei.

Konstantinopel den 21. März. Die Albanesen verüben nicht nur in Albanien selbst, sondern auch in den Nachbarprovinzen die größten Grausamkeiten. Nach heute aus Rumelien hier eingetroffenen Briefen befinden sich noch immer einige Banden in der Umgegend von Adrianopel. Sie haben in einem Dorfe, 6 Stunden von dieser Stadt, zwei Griechische Priester aufgespießt. In Bulgarien haben sie ein christliches Dorf überfallen, es ausgeplündert, einen Theil der Einwohner ermordet und die übrigen, bei 40 Familien, mit dem Säbel in der Faust, zum Uebertritt zum Islamismus gezwungen. — In Damaskus wurde ein weitverzweigtes Komplott gegen die Türkische Regierung entdeckt, welches zum Zweck hatte, den Gouverneur und alle Türkischen Angestellten zu ermorden und eine einheimische Regierung einzusetzen. Gegen 600 der angesehensten Arabischen Moslems nahmen daran Theil. Der Gouverneur wurde durch einen Arabischen Scheriff, der selbst Theilnehmer war, davon in Kenntniß gesetzt und traf deshalb die nöthigen Maßregeln. Der Scheriff wurde auf offener StraÙe von den übrigen Verschwornen unter dem Rufe: „Verräther des Vaterlandes!“ ermordet, wobei es zum Handgemenge kam. Die Türkische Garnison rückte aus, es wurden mehrere Personen verwundet und getödtet, jedoch der Aufruhr glücklicherweise unterdrückt und die Verschwornen gefangen genommen.

Nach Berichten des Englischen Konsuls aus Bag-

dad an die hiesige Engl. Gesandtschaft, beabsichtigte der berühmte Kurdenchef Peter Khan-Bey (bekannt durch die Affaire der Nestorianer) eine Expedition gegen den Tribus Tschebel-Tur, aus Jakobitischen Christen (eine Syrische Sekte) bestehend, die in der Nähe der Gebirge der Nestorianer wohnen. Er hatte damit begonnen, eine christliche Kirche in eine Moschee umzuwandeln und mehrere Häupter des Tribus gefangen einzuziehen. Der für das Wohl der christlichen Bevölkerung in der Türkei mit unermüdlicher Thätigkeit arbeitende Sir Stratford-Canning berichtete dies sogleich an die Pforte und verlangte, daß die Expedition verhindert würde. Die Pforte erließ deshalb an den neuen Gouverneur von Mossul, der ein milderer und freisinnigerer Mann ist als der verstorbene Fanatiker Mohammed-Pascha, die gemessensten Befehle. — Auf das wiederholte Drängen Rußlands hat endlich die Pforte den verlangten Ferman, in welchem die Rechte Rußlands auf Daghestan ausgedehnt und die über Tscherkessien erneuert werden, ausgestellt und der Russischen Gesandtschaft übergeben. Gleichzeitig hat sie auf Verlangen Rußlands den Abgeordneten Daghestans befohlen, Konstantinopel zu verlassen. Rußland will diesen Ferman in Daghestan und Tscherkessien an alle Stämme senden und dort auf das feierlichste publiciren lassen.

Vermischte Nachrichten.

Die Berl. Voss. Zig. enthält folgenden Artikel: „Die Unterzeichneten sind von Sr. Excellenz dem Herrn Finanz-Minister ermächtigt, zu erklären, daß die in der ersten Beilage zu No. 80. dieser Zeitung vom 3. April d. J. anonym eingesandte Anzeige:

„,daß der Bau einer direkten Eisenbahn nach
„Preußen — höchsten Ortes — dahin abgeän-
„dert sei, daß hiezu die bereits bestehende Bahn
„nach Frankfurt a. d. O. benutzt und von da
„nach Posen, Thorn u. s. w. gebaut werden
„soll.“

ohne allen Grund ist, daß vielmehr das Resultat der von des Herrn Finanz-Ministers Excellenz auf mehreren Richtungen angeordneten Vermessungen und Nivellements abgewartet werden muß, bevor ein Beschluß über die Richtung der östlichen Hauptbahn gefaßt werden kann.

Die Unterzeichneten werden den Zeitpunkt, wenn zur Ausführung dieses Unternehmens und zur Theiligung an demselben geschritten werden kann, zu seiner Zeit bekannt zu machen nicht verfehlen.

Berlin, den 4. April 1844.

Der engere Ausschuß des Vereins zur Vorbereitung und Förderung einer Eisenbahn-Verbindung von Berlin mit Königsberg und ihren Verzweigungen. v. Brünneck. v. Below. Joseph Mendels-

sohn.“ (Also sind wir wieder um eine Hoffnung ärmer!)

Die Verlobung unserer Tochter Louise mit dem Herrn Ferdinand Nieß aus Bronke, zeigen wir hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.

Posen, den 7. April 1844.

L. S. Aisch und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Louise Aisch.

Ferdinand Nieß.

Die Verlobung unserer Tochter Hulda mit dem Herrn Michaelis Löwinsohn beehren wir uns, Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung anzuzeigen.

Posen, den 10. April 1844.

Julius Kantorowicz und Frau.

Hulda Kantorowicz.

Michaelis Löwinsohn.

Verlobte.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die im Schubinere Kreise belegenen Rittergüter Sluppy und Alt-Dombrowke, wovon das erstere landschaftlich auf 57,949 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf., und das letztere landschaftlich auf 21,504 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt worden, sollen am 11ten Juli 1844 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxen und Hypothekenscheine können in der Registratur eingesehen werden.

Folgende, ihrem Aufenthalte nach unbekannt Realgläubiger, nämlich:

- 1) die Isabella Johanna verhehlichte Wentscher, geborne v. Borowska,
- 2) der Alexander Thomas v. Borowski,
- 3) die Geschwister Joseph, Ignaz und Magdalena Amalie v. Borowski,
- 4) der Stanislaus v. Komierowski,
- 5) die Wittwe Hedwigia Brigitta Theresia v. Wollschläger, geborne v. Komierowska,
- 6) die Wittve Johanna Marianna v. Karmowska, geborne v. Komierowska,
- 7) die Fawera Elisabeth Barbara Catharina Marianna Magdalena Anna v. Komierowska,
- 8) der Thomas Andreas Cajetan Matheus Dnu-phrius Nikolaus Valentin Ignaz Erasmus Lazarus v. Komierowski,
- 9) die Throphila Rosalia Viktoria v. Sadowka, so wie deren Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

St e c k b r i e f.

Der unten signalisirte, beim königlichen Land- und Stadtgericht zu Stettin zuletzt angestellt gewesene Justiz-Commissarius Carl Otto Bouneß, rechtskräftig wegen Unterschlagung öffentlicher Urkunden, Fälschung gerichtlicher Urkunden und damit verübter Betrügereien, Unterschlagung anvertrauter Gelder und Aktendiebstahls mit Amtsentsetzung, Verlust der National-Kofarde und 10jähriger Zuchthausstrafe, so wie einer Geldstrafe, welcher 5jährige Zuchthausstrafe substituirte ist, verurtheilt, ist zur Verbü-

Fung dieser Freiheitsstrafe am 5. d. M. von hier nach Sonnenburg abgeführt. Er hat Gelegenheit gefunden, mit Zurücklassung von Mantel und Hut in Cüstrin oestern nach 4 Uhr Nachmittags zu entweichen. Da an der Wiedererlangung dieses gefährlichen Verbrechers viel gelegen ist, so ergeht an sämtliche Justiz- und Polizei-Behörden des In- und Auslandes das Ersuchen, den 2c. Vouneß, wo er sich betreten läßt, zu verhaften und geschlossen und unter sicherer Bedeckung in die Strafanstalt zu Sonnenburg einzuliefern. Für die prompte Erstattung der desfallsigen Kosten werden wir Sorge tragen.

Berlin, den 6. April 1844

Königl. Kommergericht's-Inquisitoriat.
S i g n a l e m e n t:

Familiennamen, Vouneß; Vorname, Carl Otto; Geburtsort, Berlin; Aufenthaltsort, Stettin; Religion evangelisch; Geburtstag, 15. September 1810; Größe, 5 Fuß 4 Zoll 2 Strich; Haare, blond; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase und Mund, proportionirt; Part, blond, schwach; Zähne, unvollständig, zeigt sie beim Sprechen; Kinn, spitz; Gesichtsbildung, länglich, sehr mager; Gesichtsfarbe, bleich; Gestalt, schwächlich u. hager; Sprache, deutsch und wenig französisch; besondere Kennzeichen, gewandt, sehr geschäftig, von einschmeichlendem Wesen, sehr kurz sichtig, seine Haltung ist nach vorn gebeugt.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schwerin.

Die zu Trebisch sub Nro. 17. belegene, den Martin Münchberg'schen Eheleuten gehörige Ganzbauernahrung, abgeschätzt auf 6156 Rthlr 17 Sgr. 11 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Tare, soll

am 30. Oktober 1844 Vormittags

11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schwerin, den 28. März 1844.

Bekanntmachung.

Behufs Uebernahme der direkten Lieferung des Brod- und Fourage-Bedarfs für die im Mai cur. resp. bei Gräg und Gostyn zu den Regiments-Uebungen sich versammelnden 6 Eskadrons der königlichen 10ten Division, haben wir einen Submissions-Termin auf

den 19ten dieses Monats Vormittags 10 Uhr in unserm Geschäfts-Lokale angesetzt, und fordern qualifizierte Unternehmer hiermit auf, ihre desfallsigen Offerten bis dahin portofrei sub Rubro: „Militair-Verpflegungs-Offerte“ bei uns einzureichen. Die Bedingungen sind im Allgemeinen dieselben, welche der direkten Brod- und Fourage-Lieferung überhaupt zum Grunde liegen, und können bei den königl. Landraths-Aemtern zu Vuk und Kröben, den Magisträten zu Gräg und Gostyn und in unserm Geschäfts-Lokale eingesehen werden.

Die Lieferung ist zu bewirken:

- für die 3 Eskadrons des 18ten Landwehr-Regiments bei Gräg vom 13ten bis incl. 21sten Mai c.,
- für die 3 Eskadrons des 19ten Landwehr-Regiments bei Gostyn vom 10ten bis incl. 20sten Mai c.

Das ungefähre Lieferungs-Objekt beträgt:

870 Stück Brode à 6 Pfund,

20 Wispel Hafer,

130 Centner Heu,

20 Schock Stroh,

1000 Stück Brode à 6 Pfund,

22 Wispel Hafer,

150 Centner Heu,

22 Schock Stroh,

} bei Gräg,

} bei Gostyn.

Posen, den 4. April 1844.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.

Auktion.

Montag den 15ten April und die darauf folgenden Tage des Vormittags von 10 — 1 und des Nachmittags von 3 — 5 Uhr sollen im Auktions-Lokal am Sapieha-Platz No. 2. mehrere Seidenzeuge, Mouffelin-de-laine, Thibets, Kleider-Battiste, Terneaux-Chawls, wollene und seidene Umschlagetücher, Ostindische Taschentücher, verschiedene Tuchreste, Beinkleider-Zeuge, wollene und seidene Westen, mehrere Sorten Leinwand, wobei sich eine Quantität ächter Leinen befindet, für deren Echtheit garantirt wird, Tischzeuge, Handtücher und Kaffee-Servietten, nebst mehreren anderen Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour. versteigert werden.

A u k t i o n,

Hauptmann a. D. und K. Aukt-Comm.

Die 4te Nummer des Mäßigkeits-Herolds, welcher durch alle Postämter für 15 Sgr. (pro Jahrgang) zu beziehen ist, hat die Presse verlassen.

Beim Beginn eines neuen Kursus, am 15. April c. a., ist Unterzeichneter zur Aufnahme neuer Schüler in die höhere Bürgerschule, hier in der Schulstraße, beauftragt.

J. Liszkowski,

Breslauerstraße Nro. 35.

Posen, den 6. April 1844.

Zur General-Versammlung im Hörsaale des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, Mittwoch den 10. d. M., Nachmittags 5 Uhr, Behufs Genehmigung der Statuten werden die geehrten Mitglieder des Lesekreises ergebenst eingeladen.

Posen, den 4. April 1844.

Der Vorstand des (grünen) Lesekreises.

Ein junger Mann, welcher bisher in renommierten Wirthschaften Pommerns und der Mark in alten Branchen fungirt, und sich jetzt durch den Militairdienst aus seiner Carriere gerissen sieht, sucht so gleich oder zu Johannis eine, seinen Fähigkeiten entsprechende Anstellung als Wirthschafter.

Mit der Erlernung der Polnischen Sprache ist derselbe beschäftigt, und hofft, den desfallsigen Anforderungen genügen zu können.

Nähere Auskunft ertheilt die Handlung von Lubenau Wittwe und Sohn in Posen.

Die resp. Mitglieder der Berl. Lebens-Versicherungsgesellschaft werden wiederholt auf die Nach-

theile aufmerksam gemacht, welche aus der säumigen Einzahlung ihrer Prämien=Beiträge nothwendig entstehen müssen.

Posen. Die Haupt-Agentur.

Machener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsstand am 1. Januar 1844.

Kapital=Garantie	3 Millionen Thlr.
Prämien=Einnahme excl. der Vorauszahlungen	813,595 =
Reserve für 1844 (um 141,975 Thlr. vermehrt)	561,288 =
Versicherungs=Kapital (um 54 Millionen gestiegen)	393 Millionen, 424,271 =

Den ausführlichen Abschluß ist der unterzeichnete Agent, welcher sich zugleich zur Annahme von Versicherungen bei dieser Gesellschaft empfiehlt, vorzulegen bereit.

Posen, den 8. April 1844.
Ignaz Pulvermacher,
Breitestraße No. 8.

Theerschwelerei.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, unweit der Netze eine große Theerschwelerei anzulegen und zu verpachten.

Unternehmer hierzu werden eingeladen, sich zu melden in Smogulec bei Golancz bei dem Gräflich von Czarnieckischen Oberförster Zajmowski.

Bekanntmachung.

Das dem Dominio Körnik zugehörige, in der Stadt Vn in auf der Posener Straße sub No. 108. belegene, im guten Zustande massive Haus, mit Stallung, Wagenremise und einem Garten, steht zu jeder Zeit aus freier Hand zum Verkauf. Die näheren Bedingungen sind in dem Dominial-Büreau zu Provent Vn in zu erfahren.

Das Dominium der Herrschaft Körnik.

Für Landwirthe.

Große schwere Oderbruch=Saat=Gerste ist zu haben bei D. L. Lubenau Wwe. & Sohn in Posen.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage auf hiesiger Plage, unter der Firma:

Eduard Mamroth,
ein Commissions-, Expeditions- und Verladungs-Geschäft

etabliert habe.

Indem ich hiervon Notiz zu nehmen bitte, bemerke ich zugleich, daß ich alle mir in der bevorstehenden Leipziger Messe zur Weiterbeförderung nach Posen übergebenen Güter, täglich auf der Eisenbahn nach Berlin und von da per Eilsuhre nach hier, zum mög-

lichst billigen Lohne und in kürzester Lieferzeit, so wie auch die mir hier übergebenen Güter in 3—4 Tagen per Eilsuhre nach Berlin senden werde.

Posen, den 1. April 1844.
Eduard Mamroth,
Breslauerstr. im Hôtel de Saxe (Comtoir im Hofe links.)

Eine bedeutende Auswahl von **Weisstrohhüten für Damen, Knaben und Mädchen**, in den neuesten Façons, wie auch ein geschmackvolles Assortiment von **gemalten Nouveaux**, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Modewaaren-Handlung von **Simon Kasz**, Markt, unter dem Rathhause.

Eine freundliche Wohnung erste Etage Wilhelms-Straße weist nach: **Eugen Werner**, Wilhelms-Straße No. 8.

Heute Mittwoch den 10ten April 1844 im Theater im Hôtel de Saxe: Großes außerordentliches dramatisches Ballet und mimische Vorstellung des D. Rosssetti in 3 Abtheilungen

NB. Billets, die gestern und vorgestern gekauft worden, und des großen Andranges wegen nicht angenommen werden konnten, sind heute gültig.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 6. April 1844.	Zins-Fuss.	Preus. Cour	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldseine	3½	101½	100½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	—	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	89½	—
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3½	100¼	99¾
Berliner Stadt-Obligationen . .	3½	—	99½
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3½	100¾	100¼
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	103¾
ditto ditto ditto	3½	—	99¾
Ostpreussische ditto	3½	—	100½
Pommersche ditto	3½	101	100¼
Kur- u. Neumärkische ditto . .	3½	101	100½
Schlesische ditto	3½	100½	100
Friedrichs'or	—	13¾	13½
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	11½
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	166½	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	103¾
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	192
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	103¾
Berl. Anh. Eisenbahn	—	157	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	103¾
Diüss. Elb. Eisenbahn	5	95½	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	99¾	—
Rhein. Eisenbahn	5	—	89¾
dto. dto. Prior. Oblig.	4	99¾	99¼
dto. vom Staat garant.	3½	98¾	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn .	5	—	152
ditto. ditto. Prior. Oblig. . . .	4	—	103¾
Ob.-Schles. Eisenbahn	4	125½	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	117	116
Brl.-Stet. E. Lt. A. und B.	—	133	132
Magdeb.-Halberstädter Eisenb.	4	—	118¼
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	—	—